

## **Kleider machen Leute - Kinderblut in jeder Faser - Blut statt Farbe**

### **Auch Schnäppchen haben ihren Preis!**

Viele Leute lieben es shoppen zu gehen – aber es ist ihnen nicht bewusst, unter welchen Bedingungen günstige Kleidung hergestellt wird. Momentan wird in den Medien viel über Kinderarbeit und die Herstellung von Kleidung in Billiglohnländern diskutiert, die wir hier in Deutschland kaufen. „Ich als Schülerin kann mir keine teure Kleidung leisten, deshalb verstehe ich auch die Situation und greife sofort unüberlegt zu billigen Klamotten, die mir gefallen“, erklärt Sevilay. Bekannte Stars, wie z. B. Verona Pooth, Beyonce und David Beckham, werben für diese Läden und wissen dabei scheinbar nicht einmal, was sie damit eigentlich anrichten. „Es wäre gut, wenn die Menschen wüssten, wie hart die Näher/-innen für die günstige Kleidung arbeiten müssen und wie wenig Geld sie dafür verdienen“, sagt Alicia. Vor kurzem haben Näher/-innen aus Bangladesch Hilferufe in T-Shirts von Primark genäht, damit die Mitmenschen, die die Kleidung kaufen, informiert werden, unter welchen Umständen die Kleidung hergestellt wird. „Die Näher/-innen arbeiten teilweise unter so schlimmen Bedingungen, dass einige sogar mit ihrem Leben zahlen – und das nur, damit wir billige Klamotten haben“, meint Anna.

Wenn man einen Blick auf die Etiketten unserer Kleidung wirft, sieht man, dass von unseren T-Shirts, Hosen, Röcken und Blusen ein Großteil in Billiglohnländern hergestellt wird. Die Kleidung wird spottbillig produziert, und teilweise wird sehr gut daran verdient – aber wer verdient hier eigentlich? Es gibt aber auch Produkte auf dem Markt, die z. B. das **Fairtrade-Siegel** besitzen – die Kleidung ist zwar teurer als die aus normaler Produktion, aber dafür bekommen die Arbeiter/-innen einen gerechten Lohn. Bei den deutschen Firmen **TRIGEMA** oder **MANOMAMA** kann man **sicher** sein, dass man **gute Ware für einen gerechten Preis** bekommt. „Außerdem ist es sicher, dass man keine Kleidung trägt mit **‘Kinderblut‘** dran“, erklärt Katharina.

**Ein T-Shirt für nur 5,99 €.** Über solch ein Angebot freut man sich heute, wo das Geld nicht mehr so groß ist, wie es einmal war. Doch was steckt dahinter? Viele Firmen lassen ihre Waren in Entwicklungsländern wie Bangladesch oder Vietnam mit schlechten Arbeitsbedingungen herstellen. Es gibt heutzutage kaum noch Firmen, die in Deutschland produzieren. Damit wir unsere billige Kleidung bekommen, arbeiten Näher/-innen im Ausland den ganzen Tag und doch verdienen sie kaum genug zum Überleben. Sie leben unter Umständen, die nicht mehr menschlich sind. **Hitze, keine Pausen, schlechter Lohn.** Das ist ihr Leben dort.

„Das hat uns nach den Bildern, Videos und vielen Recherchen sehr gewundert, denn die Arbeiter in verschiedenen Ländern verdienen nicht einmal so viel, dass sie mit ihrem Verdienst überleben können“, sagt Zahraa. Mit ca. **17 bis 25 € Mindestlohn im Monat** müssen diese Menschen teilweise sogar in der Fabrik auf engstem und verdrecktem Raum leben. Für uns Schüler in Deutschland ist es kaum vorstellbar, mit so wenig Lohn täglich auszukommen, geschweige denn einen ganzen Monat lang davon zu leben. „Wir reden von kleinen Kindern, die auf dem Spielplatz sein sollten und nicht auf einer Arbeitsstelle“, meint Zahraa.

Am 1. Juli 2014 haben wir, die **Klasse 11 WBF 2** der Beruflichen Schulen beschlossen, mit Ihnen unsere schockierenden Informationen zu teilen. Wir, die Klasse 11 WBF 2, haben beschlossen, Ihnen als Leser dieses Berichtes einen Ruf zu hinterlassen.

Es gibt aber auch Organisationen, die sich gegen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit einsetzen, z. B. **FAIRTRADE**. Das bedeutet, dass die Arbeiter fair für ihre Arbeit bezahlt werden und die Produkte unter gerechten Umständen hergestellt werden.

Die Berufsfachschüler/-innen im kaufmännischen Bereich der Beruflichen Schulen in Gelnhausen haben für Sie einen Fairtrade-Handel in der Graslitzer Straße 2 – 8, direkt links ne-

ben dem Haupteingang, eröffnet. Dort lernen die Schüler im Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“, was man alles in einem Laden zu tun hat. Hier werden ausschließlich fair gehandelte Snacks, Kaffee, Tee und verschiedene Kleidungsstücke, wie z. B. T-Shirts aus Bio-Baumwolle verkauft. Alles ist fair! Die Kleidung, und auch die anderen Artikel werden fair hergestellt. Dafür wurde der Schülerladen nun schon **zum 3. Mal von der UNESCO** für nachhaltige Bildung **ausgezeichnet**.

Schmeckt Ihnen ein Snack oder der Kaffee nicht auch besser mit einem Gefühl zu wissen, dass Kinder nicht dafür arbeiten mussten?

Gelnhausen ist ein Anlaufpunkt für Leute, die Kleidung kaufen möchten, die fair hergestellt wurde. Vielleicht sollte man einen Strich ziehen, denn auch billige Kleidung hat ihren hohen Preis, meist für die Näherinnen und Näher im Ausland. Werden Sie sich dessen bewusst und denken Sie noch einmal nach, bevor Sie wieder einmal ein billiges Kleidungsstück in der Hand halten.

Die Schüler/-innen hoffen so, einen Teil zum fairen Handel beizutragen. Entscheiden Sie sich für Fairtrade und machen Sie die Umstände in der Welt etwas besser.

Zögern Sie nicht lange und kommen Sie uns in Gelnhausen besuchen. Der **Schülerladen StoffweXel** direkt am Haupteingang der Beruflichen Schulen ist mit nachhaltigen Produkten immer für Sie da.

